

Bergli, 14. April 1938

Liebe Mama!

Morgen bricht dein 75. Geburtstag an. Ich werde diesmal nicht dabei sein; ich möchte dir aber sagen, wie sehr ich an diesem Tage an dich denken werde. Du weisst ja: wir können die schönen Geburtstagsbräufte und Gedichte nicht mehr schreiben, zu denen es in früherer Zeit bei diesem Anlass gekommen wäre. Vielleicht wird das in der folgenden Generation wieder anders werden. Aber du weisst auch, dass die Verbundenheit und Dankbarkeit, von welchen in solchen Schriftstücken zu reden wäre, darum nicht weniger vorhanden und aufrichtig ist. Die Jahre gehen so schnell um. Waren wir nicht noch eben zu deinem 70. auf dem Gurten versammelt und hörten Jakobli rezitieren: Denn auf dem Turme schlägt es zehn! Nun haben seither wieder viele Stunden geschlagen und mit uns Allen hast du auch ein Stücklein älter werden dürfen - oder müssen? Für uns war und ist dies, dass du noch unter uns sein darfst, ein Geschenk und also ein Dürfen und da ist es uns gewiss erlaubt dich zu bitten, es trotz mannigfacher nicht verborgener und nicht leichter Dunkelheiten ebenfalls so aufzufassen. Mühsal, Sorge und viel unzulängliches Suchen und Wollen ist nun wohl einmal das menschliche Teil unsres Lebens und wenn man einmal fröhlich darüber hinaus sehen darf, so wird das immer eine Ausnahme sein. Aber ist das Leben nicht auch so und gerade so eine Wohltat, die man als solche annehmen muss, solange man sie immer wieder bekommt? Weil uns damit offenbar immer noch einmal Gelegenheit gegeben wird, Gnade und auch Zucht anzunehmen? So lass uns eben weiter wandern, du gute Mutter, so gerne wir Manches anders haben mochten. Ich wünsche dir, dass der morgige Tag, mit dem Karfreitag zusammentreffend, dir trostvoll sein möchte und dass du dann ein weiteres Jahr friedlich antreten kannst. Grüsse Alle, die morgen um dich versammelt sein mögen und sei vor Allem selber gegrüsst von Deinem

KBA 9238.54